



Foto: Christel Simantke

Sebastian Winkel und Holger Göderz

# Haltungsprämien für gefährdete Rassen

*Welche Nutztier rasse am wirtschaftlichsten ist, hängt auch von möglichen Fördermitteln ab. Ein erfolgreich etabliertes Angebot der Bundesländer sind die Haltungsprämien für die Zucht seltener Nutztier rassen.*

**Weitere Informationen:** BLE-Broschüre „Einheimische Nutztier rassen in Deutschland und Rote Liste gefährdeter Nutztier rassen 2017“ (<https://genres.de/fachportale/nutztiere/rote-liste-nutztier rassen/TGRDEU> – Zentrale Dokumentation Tiergenetischer Ressourcen in Deutschland (<https://tgrdeu.genres.de/foerderung/bundeslaender>))

## Die Autoren



Sebastian Winkel  
Sebastian.Winkel@ble.de



Holger Göderz  
Holger.Göderz@ble.de

Beide: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn  
Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt

**Z**iel der Förderung ist es, die Wirtschaftlichkeit seltener Nutztier rassen zu erhöhen, damit diese auch weiterhin in der Landwirtschaft genutzt werden können. In Deutschland werden derzeit 55 einheimische Rassen der tierzucht rechtlich geregelten Nutztierarten als gefährdet eingestuft.

## Welche Betriebe?

Wichtig zu wissen ist, dass die Haltungsprämien nur für Zucht buchtiere gewährt werden. Nur Betriebe, die sich an einem tierzucht rechtlich anerkannten Zuchtprogramm einer Züchtervereinigung beteiligen, können diese Förderung erhalten.

Es werden seltene Pferde-, Rinder-, Schweine-, Schaf- und Ziegenrassen gefördert. Niedersachsen fördert auch einige Geflügelrassen.

Interessant sind geförderte Nutztier rassen für Betriebe, die:

- das genetische Leistungspotenzial von Hochleistungsrassen nicht ausschöpfen,
- ihre Tiere in der Landschaftspflege und im Naturschutz einsetzen,
- in Zeiten schwankender Milchpreise vermehrt auf Zweinutzungsrassen (Milch und Fleisch) setzen möchten,
- öffentliche Zahlungen, zum Beispiel für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, gezielt zur Einkommensdiversifizierung und zur betrieblichen Risikominimierung anstreben,
- mit regionalen Rassen ihr Profil in der Regionalvermarktung schärfen möchten,

- sich mit besonderen Rassen beispielsweise in der Direktvermarktung profilieren möchten,
- spezielle Qualitäten, zum Beispiel für die Gourmetküche, anbieten wollen.

## Prämienhöhe

Die Prämienhöhe kann sich von Bundesland zu Bundesland und zwischen den einzelnen Nutztier rassen unterscheiden. Spitzenreiter bei Rindern und Schweinen sind Berlin und Brandenburg, die für Kühe der Rasse Deutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind bis zu 230 Euro/Großvieheinheit (GVE) zahlen. Für im Zuchtbuch eingetragene Sauen der Rassen Deutsche Landrasse, Deutsches Edelschwein, Deutsches Sattelschwein und Rotbuntes Husumer Schwein zahlen diese beiden Länder bis zu 260 Euro/GVE.

Die folgenden Beispiele zeigen, dass sich durch die Haltungsprämien auch die Betriebsergebnisse steigern lassen:

Die Rinderrasse Rotbunt Doppelnutzung war bis in das 20. Jahrhundert hinein in Nordwestdeutschland weit verbreitet. Seit den 1970er Jahren wurden in diese Rasse zur Erhöhung der Milchleistung Red Holstein Bullen eingekreuzt und hierdurch die ursprüngliche Doppelnutzungsgenetik weitgehend verdrängt.

Heute bieten die Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen für die Haltung von Tieren der ursprünglichen Rasse Rotbuntes Doppelnutzungsgrind eine Förderung in Höhe von bis

zu 200 Euro/GVE an. Für Zuchtbullen dieser Rasse werden in Niedersachsen bis zu 400 Euro/GVE gezahlt.

Die durchschnittliche jährliche Milchleistung dieser Rasse liegt bei knapp 7.000 kg/Kuh. Diese Rasse ist daher vor allem für Betriebe, die keine höhere Milchleistung erreichen (möchten), aufgrund der Prämie zusammen mit den besseren Schlachttiererlösen interessant. Das kann zum Beispiel für Betriebe mit Vollweide oder Erzeuger von „Heumilch“ zutreffen. In Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen kann für diese extensiver wirtschaftenden Betriebe die Rinderrasse Rotbunt Doppelnutzung aufgrund der Haltungsprämien die wirtschaftlichere Rasse sein.

Das Angler Rind kommt ursprünglich aus Schleswig-Holstein. Unter anderem aufgrund seines hohen Milchfettgehalts wurde es aber auch schon früher in anderen Regionen gehalten. Da der Bestand des Angler Rindes relativ klein ist, bietet Nordrhein-Westfalen eine Förderung für diese Rinderrasse in Höhe von 200 Euro/GVE an.

Einige Betriebe, zum Beispiel Ökobetriebe, in Nordrhein-Westfalen erzielen mit Holstein Rindern eine durchschnittliche jährliche Herdenleistung von etwa 8.000 kg/Kuh. Diese Ergebnisse können auch mit dem Angler Rind erreicht werden. Mit der Haltungsprämie für das Angler Rind besteht in Nordrhein-Westfalen dadurch durchaus ein Potenzial für die Steigerung des Betriebsergebnisses. ■